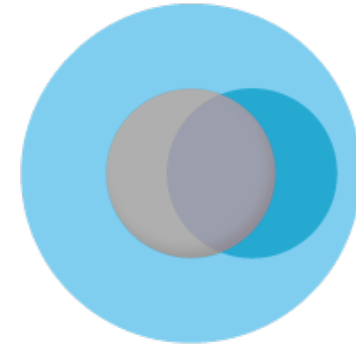


Forschungsnetzwerk für Integrations-,  
Fremdenfeindlichkeits- und  
Rechtsextremismusforschung in Sachsen



**IFRiS**

**FLIN**

**Basisprojekt Flucht und Integration**



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
CHEMNITZ

UNIVERSITÄT LEIPZIG



Hannah-Arendt-Institut  
für Totalitarismusforschung e.V. an der  
Technischen Universität Dresden

gefördert durch:

STAATSMINISTERIUM  
FÜR WISSENSCHAFT  
UND KUNST



Freistaat  
SACHSEN

# Demographisches Profil



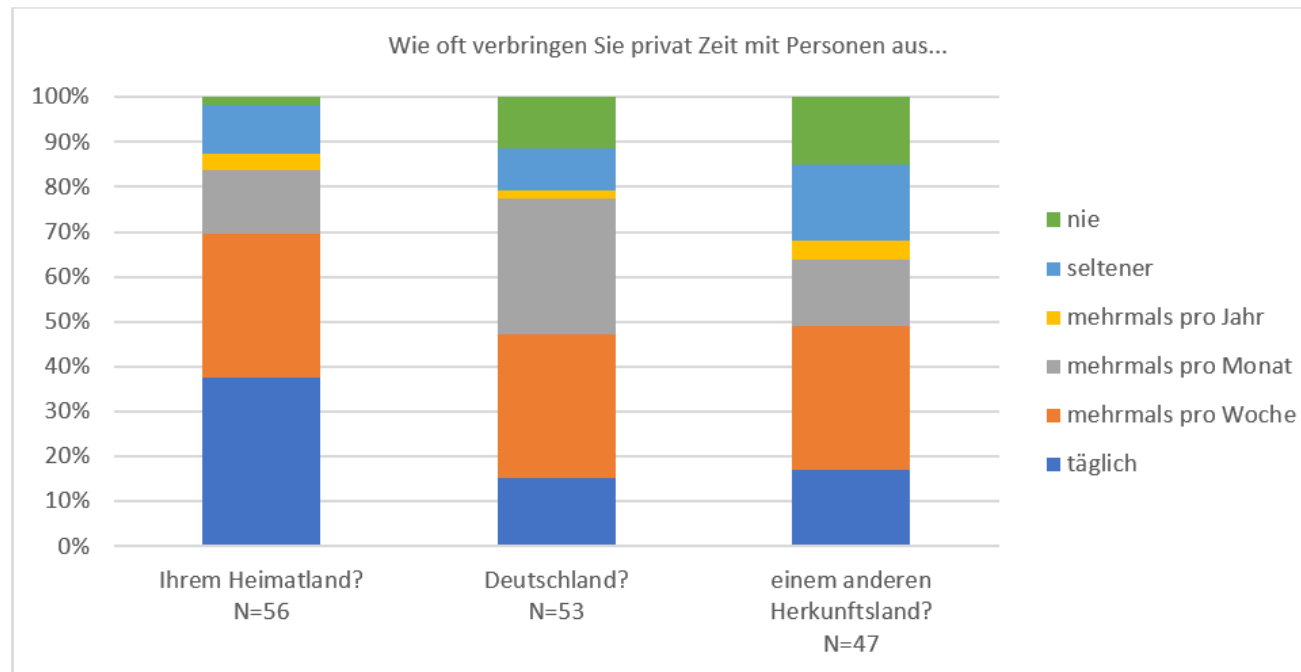
- In der Pretest-Studie wurden 61 Flüchtlinge befragt. Die Mehrheit der Befragten ist jung, männlich und muslimisch.
- Die häufigsten Herkunftsländer der Befragten sind Afghanistan, Iran und Syrien.

		A b s o l u t e Häufigkeit	Gültige Prozente
<b>Gesamt</b>		61	100
<b>Altersgruppen</b>			
	18-25 Jahre	30	51,7
	26-40 Jahre	27	46,6
	41-65 Jahre	1	1,7
<b>Geschlecht</b>			
	Männlich	49	83,1
	Weiblich	10	16,9
<b>Häufigste Religions- zugehörigkeit</b>			
	Sunniten	41	65,1
	Schiiten	6	9,5
	Protestanten	6	9,5

# Bildung, Beruf und Sprachkenntnisse

- Die Bildungsabschlüsse sind breit gestreut. Nur wenig mehr als jeder zehnte unter den Befragten hat keinen Schulabschluss.
- Vier von fünf Befragten waren in ihrem Herkunftsland berufstätig.
- Über 85 % der Befragten nehmen aktuell an einem Deutschsprachkurs teil oder haben schon einen absolviert.

# Kontakt zu Deutschen und anderen Flüchtlingen



- Über zwei Drittel der Studienteilnehmenden haben Freundschaften mit der ansässigen Bevölkerung geschlossen.
- 15,1 % der Befragten sind täglich privat mit Deutschen in Kontakt.
- Ungefähr einer von zehn Befragten hatte noch gar keinen privaten Kontakt zur Mehrheitsbevölkerung.

# Bleibeabsichten und Sicherheitsgefühl



Möchten Sie...		absolut	in %	N
... die deutsche Staatsbürgerschaft erwerben?	ja	54	98,2	55
	nein	1	1,8	
... irgendwann in Ihr Heimatland zurückkehren?	ja	4	9,1	44
	nein, in Deutschland bleiben	31	70,5	
	nein, in ein anderes Land gehen	9	20,5	
<b>Wie sicher fühlen Sie sich in Deutschland?</b>		<b>absolut</b>	<b>in %</b>	<b>N</b>
	sehr sicher	26	45,6	57
	eher sicher	28	49,1	
	eher unsicher	3	5,3	
	unsicher	0	0	

- Fast alle Befragten wollen die deutsche Staatsbürgerschaft erwerben. Etwa sieben von zehn beabsichtigen in Deutschland zu bleiben.
- Fast alle Befragte fühlen sich in Deutschland sicher, kein einziger unsicher.

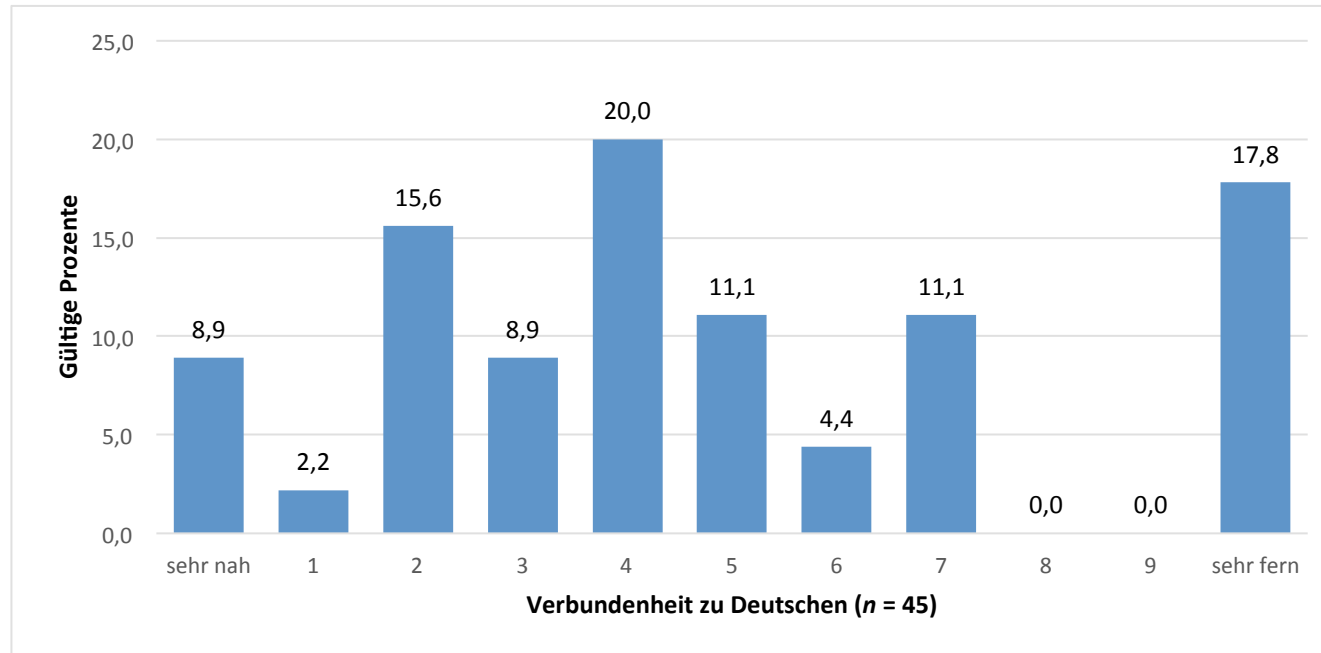
# Willkommensgefühl



- Über zwei Drittel der Befragten fühlen sich willkommen in Deutschland.

Wie willkommen fühlen Sie sich in Deutschland? (n = 56)		absolut	in %
	sehr willkommen	13	25,0
	eher willkommen	23	44,2
	eher unwillkommen	13	25,0
	unwillkommen	3	5,8

# Verbundenheit zu Deutschen



- Verbundenheit zu Deutschen streut sehr stark. Eine Minderheit fühlt sich dabei den Deutschen sehr fern.
- Mit steigender Verbundenheit zu Deutschen geht ein stärkeres Gefühl des Willkommenseins einher

# Diskriminierung

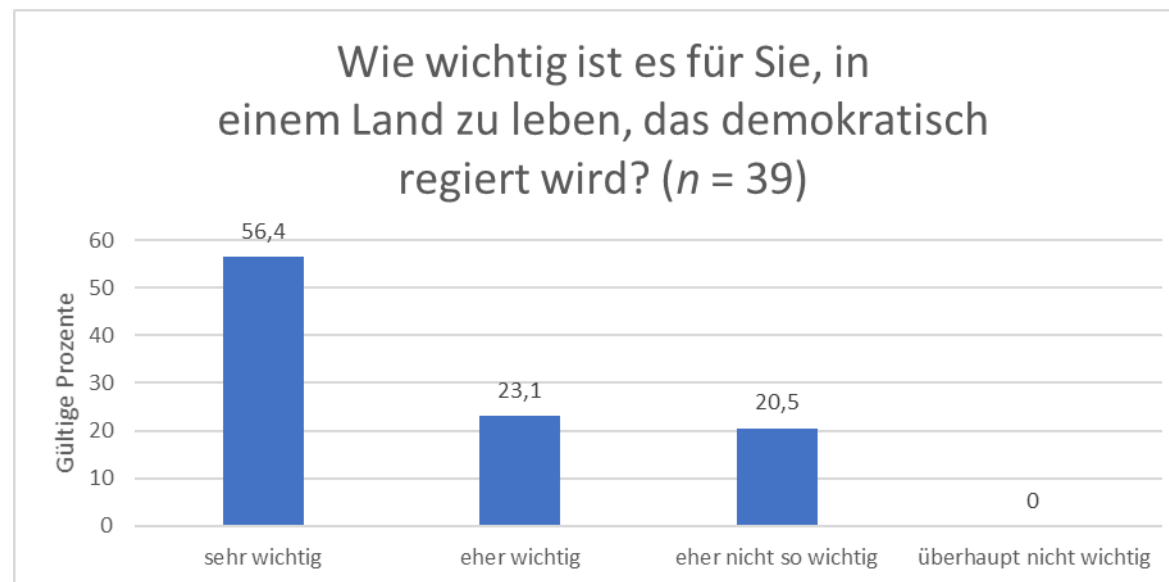


- Rund vier von zehn Befragten berichten von persönlichen Diskriminierungserfahrungen.
- Befragte, die bisher keine Diskriminierungserfahrungen gemacht haben, fühlen sich den Deutschen deutlich verbundener als Personen, die bereits selbst Diskriminierung erlebt haben.



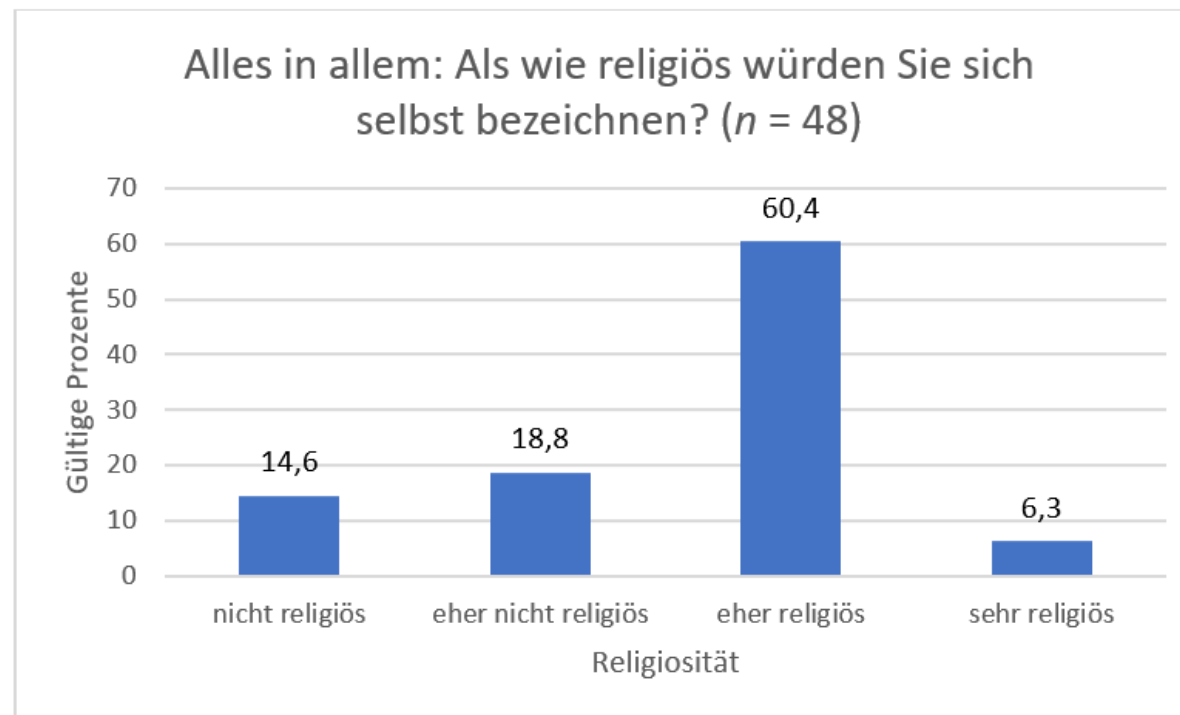
# Politische Einstellungen

- Erfassung der politischen Einstellungen der Flüchtlinge besonders schwierig: geringe Antwortrate.
- Vier von fünf Befragten ist es wichtig, in einem demokratisch regierten Land zu leben. Allerdings gibt es auch Sympathien für autoritäre Systeme.



# Religion

- Rund drei Viertel der Befragten sind Muslime.
- Die Mehrheit der Befragten bezeichnet sich als eher religiös. Sehr religiös ist nur eine kleine Minderheit. Immerhin ein Drittel stuft sich als nicht oder eher nicht religiös ein.
- Größeres Vertrauen gegenüber Christen als gegenüber Muslimen.



# Einstellungen und Werte



- Fast die Hälfte hält die Werte der Deutschen und die der Menschen aus ihrem Heimatland für sehr verschieden.
- Die befragten Flüchtlinge sehen Frauen weitgehend als gleichberechtigt.
- Eine Mehrheit der Befragten hält Scheidung für legitim.
- Eine Mehrheit der Befragten hält Homosexualität für illegitim.